

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **68 (1988)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in Dumpfheit und Isolation. Auch der Entkommende entkommt nicht; die Flucht ins Unscheinbare, ins unauffällige Kleine hat bestenfalls aufschiebende Wirkung.

Was sich 1957 noch als «tröstlich» propagierte — Walter Muschg schätzte sich glücklich, «im deutschen Schrifttum der Gegenwart ein so vollendetes und innerliches Buch anzutreffen» —, nimmt sich in unseren Tagen durchweg heillos aus. Die Zuversichtsakzente haben sich in grundsätzlicher Hinsicht verschoben; die Menschen verkommen im platten Alleinsein. «Sansibar oder der letzte Grund» behauptet sich als eines der Bücher, die sozusagen mit der Zeit

gehen. Sie sind — Sartres «*La nausée*» (1938) und Camus' «*L'étranger*» (1942) demonstrieren es seit Jahrzehnten — an keinen Termin gebunden, sind offen und gegenwärtig, engagiert und zu allem bereit, was der Vermessung und Erkenntnis der existentiellen Aktualität dient. Das Buch als Prüf- und Stolperstein: Wie eng der Atemraum in aller Beziehung gediehen ist, lässt die momentane Schreckreaktion auf Alfred Anderschs «*Sansibar*» wissen.

Dieter Fringeli

¹ Alfred Andersch, *Sansibar oder der letzte Grund*, Diogenes, Zürich 1972.



**Die erfrischendsten
Früchte dieses Sommers:
Sprüngli-Eisfrüchte**

Paradeplatz, Hauptbahnhof, Shop Ville,
Löwenplatz, Stadelhoferplatz, Glatzentrum,
SC-Spreitenbach, Airport-Shopping Kloten

Ein Vorbild



muss leuchten

5300 Turgi 056-23 0111

8023 Zürich 01-44 58 44

CADMOS

Cahiers trimestriels publiés par le Centre Européen de la Culture
et l'Institut Universitaire d'Etudes Européennes de Genève

Directeur: Denis de Rougemont Secrétaire de Rédaction: Marianne Dentan

ONZIÈME ANNÉE N° 41

PRINTEMPS 1988

LA YUGOSLAVIE MAILLON FAIBLE DE L'EUROPE

Stevan K. Pavlovitch	La guerre et la révolution, matrice de la nouvelle Yougoslavie
Dusan Sidjanski	La Fédération yougoslave et ses difficultés
Kosta Christitch	Le Kosovo et la crise yougoslave
Bohdan Cywinski	Les chrétiens de Yougoslavie
Alexandre Popović	L'Islam en Yougoslavie
Oscar Kovač	Les relations entre la Yougoslavie et la CEE
Milovan Danojlić	Ecrire sous surveillance

REVUE DES LIVRES ET DES REVUES
par Yves Fricker

Abonnement annuel ordinaire (4 numéros)*	Fr.s. 60.—
Abonnement annuel de soutien	Fr.s. 250.—
Prix du numéro	Fr.s. 18.—
Prix du numéro double	Fr.s. 34.—

* Possibilité d'un numéro double en lieu et place de deux numéros simples si l'importance d'un thème l'exige.

Les paiements peuvent être payés

en Suisse: au compte de chèques postaux 12-12195-6, Genève

à l'étranger: par chèque, ou versement bancaire à la Banque Populaire Suisse, Genève,
compte N° 139.660/0

en France: virement bancaire ou mandat postal international au compte de chèques postaux
N° 12-12195-6, Genève.

Rédaction et administration:

Villa Moynier, 122, rue de Lausanne, 1211 Genève 21, Téléphone (022) 32 28 03, Télégramme
Unieuropa Genève